

## **Antrag**

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Dennis Gladiator, Joachim Lenders,  
Carsten Ovens, Karl-Heinz Warnholz (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Digitale Bildung hinter Gittern – „Podknast“ auch in Hamburg?**

Digitale Medien gewinnen immer mehr an Bedeutung. Der sichere Umgang damit ist mittlerweile Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

In Nordrhein-Westfalen wurde aus diesem Grund das zunächst in der Jugendarrestanstalt initiierte Audio-Projekt zum Video-Projekt „Podknast“ weiterentwickelt. Mittlerweile beteiligen sich die Justizvollzugsanstalten Aachen, Detmold, Heinsberg, Herford, Iserlohn, Köln (Frauenvollzug), Siegburg und Wuppertal-Ronsdorf an dem Projekt. Der Begriff „Podknast“ setzt sich aus den Wörtern „Podcast“ und „Knast“ zusammen. Die Gefangenen erstellen Kurzfilme, die über das Leben in Haft berichten. Damit verfolgt das Projekt gleich mehrere wertvolle Absichten: Primäres Ziel ist es, den Inhaftierten die Gelegenheit zu geben, sich mit sich selbst, ihrer Vergangenheit und ihren Taten auseinanderzusetzen und dabei Medienkompetenz zu erlernen und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachzugehen.

Die Themen und konkreten Inhalte der Video-Podcasts werden gemeinsam mit den Inhaftierten erarbeitet. Die Gefangenen übernehmen ihnen zugeteilte Aufgaben rund um den Produktionsprozess und erlernen dabei den technischen Umgang mit verschiedenen Videoproduktionsgeräten (Aufnahme, Schnitt, Kamera, Licht und Ton). Dadurch werden nicht nur das Interesse für neue Medien geweckt und die Medienkompetenz gesteigert, sondern auch das Sozialverhalten der Inhaftierten verbessert.

Daneben dienen die Podcasts auch der Bewährungs- und Jugendhilfe, Schulen und Drogenberatungsstellen als Präventionsmaterial: Durch mehr Transparenz und Information werden potenziell gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene über den Strafvollzug und die sich aus einer Inhaftierung ergebenden Konsequenzen aufgeklärt.

Da Hamburg sich die Digitalisierung auf die Fahnen geschrieben hat, sollte der Senat dem Beispiel Nordrhein-Westfalens folgen und prüfen, ob dieses erfolgreiche Projekt, das zugleich der Resozialisierung dient, <http://www.podknast.de/index.php>, auch in unseren Justizvollzugsanstalten eingeführt werden kann.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. nach dem Vorbild des Projekts „Podknast“ in Nordrhein-Westfalen zu prüfen, ob und wie ein entsprechendes Modellprojekt auch in Hamburgs Justizvollzugsanstalten eingeführt werden kann,
2. der Bürgerschaft bis zum 31. Mai 2017 zu berichten.